

Gold: die Nähe des Göttlichen: Aufbahrungsraum im Kinderspital Zürich

Autor(en): **Brand, Mia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft Dossier ~~(Farbe)~~ **und Identität**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mira Brand

Gold: Die Nähe des Göttlichen

Aufbahrungsraum im Kinderspital Zürich



Im Sommer 1993 erhielt der Zürcher Künstler und Farbgestalter Philipp Wyrch den anspruchsvollen Auftrag, den Aufbahrungsraum im Kinderspital Zürich neu zu gestalten. Er fand einen fensterlosen Raum im Untergeschoss vor, der unpersönlich, steril und kalt wirkte. In den 1960er-Jahren, als das Spital gebaut wurde, hatte man dem Aufbahrungsraum keine grosse Bedeutung zugemessen. Die Wände waren weiss gestrichen, für den Boden wurden dunkle, blauviolette Keramikplatten verwendet. Dies ergab einen ausserordentlich harten Kontrast. Ein geschwungener Kerzenständer über dem Bett konnte die bedrückende Atmos-

phäre nicht verbessern. Philipp Wyrch wollte eine persönliche und harmonische Raumsituation schaffen, die für alle Religionen Gültigkeit haben sollte. Für die Umsetzung verwendete er höchst gegensätzliche Materialien, nämlich Gold und Plexiglas. Eine mit Blattgold vergoldete Wand bildet das Zentrum der Gestaltung und stellt den Endpunkt des Lebens dar. Gleichzeitig symbolisiert sie Ewigkeit und Unendlichkeit. Gold ist ein Material, dem in allen Religionen der Weltkulturen eine grosse Bedeutung zukommt. Gold symbolisiert die Nähe des Göttlichen. Die Anschussüberreste bei der Vergoldung wurden absichtlich stehen gelassen. Dadurch entstehen Formenspiele sowie Glanz- und Matteeffekte an der Wand, die durch die Deckenbeleuchtung noch verstärkt werden.

Der Goldwand vorgestellt sind drei überlappend hintereinander gestellte Plexiglasscheiben, die mit einer Lacklasur behandelt wurden, je ein Anstrich in den Farben Ultramarinblau, Karminrot und Chromgelb. Die leuchtenden Farben strahlen Freundlichkeit und Zuneigung aus. Die räumliche Tiefe der Goldwand wird

AM BAU BETEILIGTE

BAUHERR

Kanton Zürich

FARBGESTALTER

Philipp Wyrch, Zürich

OBJEKT

Aufbahrungsraum im Kinderspital Zürich



1

Aufbahrungsraum nach der Neugestaltung: Eine mit Blattgold belegte Rückwand und in drei Grundfarben gestrichene Plexiglaswände schaffen eine neue Atmosphäre

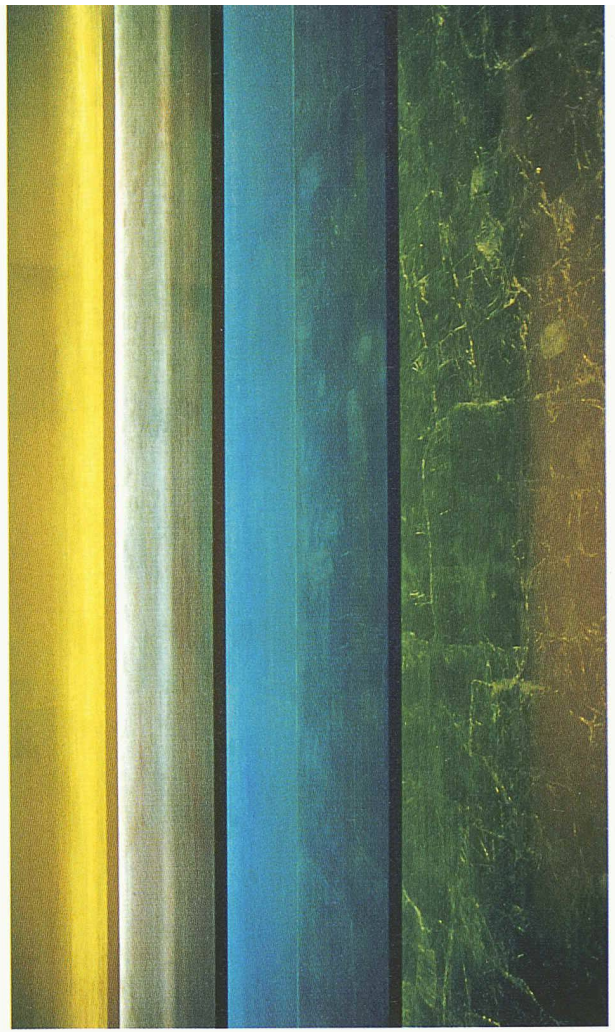
2

Diese Mischöne entstehen beim Blick durch die Plexiglasscheiben auf die Goldwand

zusätzlich durch die hintereinander gestaffelten Farben verstärkt. Durch unterschiedliche Lichtgebung entstehen neue Mischöne und Farbeffekte. Die Plexiglasscheiben sollen einen neuen Raum schaffen, der bestehende Grenzen auflöst, Tiefe und Transparenz zeigt. Die Raumeffekte und Farbwirkungen mit den drei Farbtönen und der entsprechenden Beleuchtung ist eindrücklich.

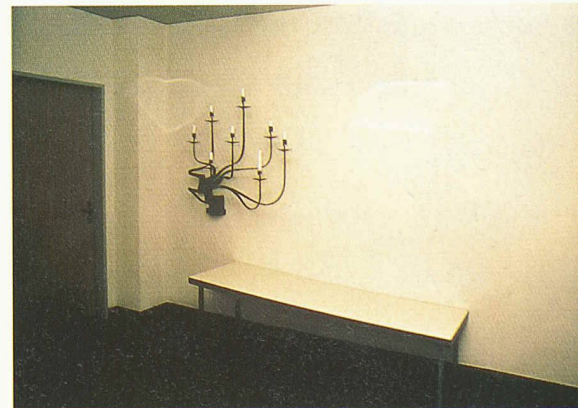
Nachteilig allerdings wirkt das im Aufbahrungsraum vorhandene zu grelle Licht. Eine wärmere Lichtquelle könnte die eindrucksvolle Arbeit von Philipp Wyrch noch verstärken. Insgesamt ist es dem Farbgestalter jedoch gelungen, für die Trauernden eine eindrückliche und beruhigende Atmosphäre zu schaffen.

Mira Brand ist Vergolderin und Farbgestalterin TS. Sie ist Inhaberin des Farbenfachgeschäftes Mira Brand, Künstlerbedarf und Blattgoldzubehör / Baumaterialien und Autolacke. Schaffhauserstr. 6 in Zürich.
www.mirabrand.ch, mira.brand@swissonline



3

Seitliche Ansicht auf die Plexiglasscheiben



4

Aufbahrungsraum vor der Umgestaltung: Die weisse Wand und der dunkle blauviolette Keramikboden bilden einen viel zu harten Kontrast. Der Raum wirkt kahl und abweisend (Alle Bilder: Mira Brand)